

LUZERNER THEATER...

Medienmitteilung vom 25. September 2009

SCHNEE

**SCHAUSPIEL NACH DEM ROMAN VON ORHAN PAMUK
SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG
BÜHNENFASSUNG VON CHRISTINA FRIEDRICH**

PREMIERE: DONNERSTAG, 15. OKTOBER 2009, UG

MIT: Samia von Arx, Wiebke Kayser, Jörg Dathe, Manuel Kühne, Christoph Künzler, Erdal Yıldız, Samuel Zumbühl

PRODUKTIONSTEAM: Christina Friedrich (Inszenierung), Petra Maria Wirth (Bühne), Susanne Uhl (Kostüme), Jacob Suske (Musik), Nils Urban Östlund (Chor), Ulf Frötzschner (Dramaturgie)

Wie bringt man einen Roman mit über 500 Seiten samt seinen unzähligen Protagonistinnen und Protagonisten und Unmengen von Schnee auf die Bühne? Wie diesen Romankosmos darstellen? Dieses Geflecht aus Politik, Tod und Liebe, in das es den aus Deutschland angereisten Journalisten Ka verschlagen hat, der eine Serie von Selbstmorden junger Mädchen aufklären soll, während die Kleinstadt Kars in einem scheinbar endlosen Schneesturm versinkt? Vor diesen Fragen stehen die Regisseurin Christina Friedrich und ihr Team bei der Arbeit an der Schweizer Erstaufführung von «Schnee», einem Schauspiel nach dem Roman von Orhan Pamuk. Friedrich adaptierte sehr erfolgreich Kino- und Romanstoffe für die Bühne: «Fight Club» und Charlotte Roches «Feuchtgebiete» gehören zu den bekanntesten. Mit diesen undramatischen Stoffen versucht die Regisseurin der immer komplexer werdenden Welt andere Medien als eigens für die Bühne geschriebene Texte entgegenzuhalten.

Christina Friedrich geht es bei der Arbeit an «Schnee» nicht darum, das Buch auf der Bühne nachzuerzählen. Vielmehr will sie das Atmosphärische des Textes darstellen: «Gerade dieser Roman bietet uns die Möglichkeit, ganz physisch in den Stoff hineinzutreten, zu versuchen, auf diese unpsychologisierende Art den gepeinigten, den gedemütigten, religiösen, revolutionären, den verlassenen Körper zu finden, die versammelte Gesellschaft in der Schneelandschaft physisch auszuloten, wie ein Faden mit dem Senkblei in die Tiefen zu fühlen.» Dem entspricht auch ihr Vorgehen während der Probenarbeit. Im eigenen Körper ortet die Regisseurin einen poetischen Zugang zur Welt, der Körper vermag mehr auszudrücken als die Sprache. So lässt Friedrich die Schauspielerinnen und Schauspieler mit Bewegung experimentieren und improvisieren. Der Körper der Darstellerinnen und Darsteller selbst wird zum Bedeutungsträger für den erarbeiteten Inhalt, der Text schreibt sich regelrecht in den Körper ein.

Dem Ausloten des Atmosphärischen entspricht auch der Einsatz von Musik und Ton im Stück. Geräusche, die der Musiker Jacob Suske auf einer Recherchereise gemeinsam mit der Regisseurin gesammelt hat, werden mit elektronischer Musik gesampelt und bilden eine Tonebene. Nils Urban Östlund hat dazu Choräle komponiert, die von den Schauspielerinnen und Schauspielern immer wieder live gesungen werden. Wie eine weisse Schneelandschaft breitet sich so ein Soundteppich aus elektronischen Geräuschen und Chorälen aus, auf dem das Stück spielt.

Fotos ab Montag, 13. Oktober 2009, unter www.luzernertheater.ch erhältlich. Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

Luzerner Theater • Theaterstrasse 2 • CH-6003 Luzern • 041 228 14 44 • www.luzernertheater.ch
Für Rückfragen: Jana Ulmann • Öffentlichkeitsarbeit • 041/228 14 24 • jana.ulmann@luzernertheater.ch

Die Rolle des Ka konnte mit dem Schauspieler Erdan Yıldız besetzt werden, der in Tunceli, einer Stadt in der Türkei, geboren wurde. Yıldız arbeitet in erster Linie als Filmschauspieler und ist aus diversen deutschen Filmproduktionen bekannt (u.a. «Lola und Bilidikid» von Kutlug Ataman, «Freunde» von Martin Eigler, «Barfuss» von Til Schweiger).

Fotos ab Montag, 13. Oktober 2009, unter www.luzernertheater.ch erhältlich. Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

Luzerner Theater • Theaterstrasse 2 • CH-6003 Luzern • 041 228 14 44 • www.luzernertheater.ch
Für Rückfragen: Jana Ulmann • Öffentlichkeitsarbeit • 041/228 14 24 • jana.ulmann@luzernertheater.ch

AUS DEM SPIELZEITHEFT

Kars, eine Stadt am nordöstlichen Rand der Türkei, an der Grenze zu Armenien und Georgien. Kerim Alakuşođlu, genannt Ka, kehrt im Auftrag einer Istanbul Zeitung nach zwölf Jahren in Deutschland in seine Heimatstadt zurück, um einer rätselhaften Serie von Selbstmorden junger Frauen auf den Grund zu kommen. Er will reden, mit Vertretern des Staates und der Kirche, mit Verwandten, Kommilitonen und Freunden. Er sucht Erklärungen in den Begegnungen mit Islamisten und Kommunisten, gemässigten wie radikalen, mit Polizisten und Koranschülern. «Es war, als ob alle diesen Ort vergessen hätten und der Schnee schweigend am Ende der Welt liege.» Bis eine Theatervorstellung zum Putsch führt: Scharfschützen, Verhaftungen, Folter und Mord. Eine Gesellschaft im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne.

«Verbrecher, Mörder und Verräter. Unter jeder Haut kann ein anderer stecken. Das Misstrauen frisst sich durch die geschlossene Schneedecke. Blut fliesst. Bist du nicht mein Bruder, bist du mein Feind. Im Namen Gottes. Der Glaube ein Liebesakt. Durch den Schnee gehen die Schwestern. Liebend und schön. Die Angst kriecht unter die Herzen. Schweigen, unter Schmerzen. Der schwarze Hund bellt und dreht sich im Kreis.» (Christina Friedrich)

Die New York Times kürte «Schnee» zum besten ausländischen Buch des Jahres 2004. Zwei Jahre später erhielt Orhan Pamuk, geboren 1952, als erster türkischer Schriftsteller den Nobelpreis für Literatur. Christina Friedrich, Regisseurin und Autorin, bringt eine eigens für das Luzerner Theater erarbeitete Fassung als Schweizer Erstaufführung auf die Bühne des UGs.

WEITERE VORSTELLUNGEN

16., 22., 23., 28., 29. und 30. Oktober, 5. und 6. November, 10., 11., 12. 17., 18., 23. und 30. Dezember sowie 2. Januar 2010 jeweils um 20 Uhr im UG

BEGLEITVERANSTALTUNG ZU SCHNEE

Sonntag, 11. Oktober 2009, 11 Uhr, im Foyer des Luzerner Theaters: Die Reihe Luzerner Begegnungen wird auch in der neuen Spielzeit mit spannenden Themen und Gästen weitergeführt! Im Rahmen der Schweizer Erstaufführung von «Schnee» findet die Veranstaltung unter dem Titel «Beleidigung des Türkentums»* statt.

GesprächsteilnehmerInnen:

Christina Friedrich, Regisseurin und Autorin

Hilka Sinning, Filmautorin und Autor, steht derzeit in der Vorbereitung eines Films mit dem Arbeitstitel «Der Schleier in Europa»

Dr. Samuel-Martin Behloul, Islamwissenschaftler und Autor, arbeitet als Lehrbeauftragter am Religionswissenschaftlichen Seminar der Universität Luzern

Najem Wali, Journalist und Autor, arbeitet unter anderem als Kulturkorrespondent der arabischen Zeitung «Al-Hayat»

*«Türk Milletini, Türkiye Cumhuriyeti Devletini, Devletin kurum ve organlarını aşağılama» (Beleidigung der türkischen Nation, des Staates der türkischen Republik und der Institutionen und Organe des Staates). Als Strafbestand im türkischen Strafgesetzbuch, geregelt im § 301, der seit dem 1. Juni 2005 in Kraft. Orhan Pamuk wurde nach Äusserungen zur türkischen Geschichte in einem Interview mit dem Magazin des Zürcher Tages-Anzeigers auf der Grundlage dieses Gesetzes im Dezember 2005 angeklagt. Nach Prozessbeginn wurde das Verfahren einen Monat später eingestellt.

Fotos ab Montag, 13. Oktober 2009, unter www.luzernertheater.ch erhältlich. Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

Luzerner Theater • Theaterstrasse 2 • CH-6003 Luzern • 041 228 14 44 • www.luzernertheater.ch

Für Rückfragen: Jana Ulmann • Öffentlichkeitsarbeit • 041/228 14 24 • jana.ulmann@luzernertheater.ch

DAS PRODUKTIONSTEAM

CHRISTIAN FRIEDRICH, INSZENIERUNG

Geboren in Nordhausen/Thüringen, studierte Christina Friedrich Regie an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst «Ernst Busch». Nach ihrem Debüt am Deutschen Nationaltheater Weimar prägte sie von 1994-1996 als Hausregisseurin das Profil des Bremer Theaters. Seitdem arbeitet sie als freie Regisseurin an verschiedenen Stadt- und Staatstheatern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In Halle/Saale inszenierte sie 2008 die Uraufführung der «Feuchtgebiete» von Charlotte Roche. Neben ihrer Arbeit als Regisseurin ist Christina Friedrich Gastprofessorin und Dozentin an der Hochschule für Schauspielkunst «Ernst Busch», der TU Berlin sowie am Mozarteum in Salzburg und leitete internationale Theaterprojekte in Japan und Israel. Im August 2008 erschien ihr Debütroman «Morgen muss ich fort von hier» im Verlag C.H.Beck. Die Schweizer Erstaufführung von Orhan Pamuks «Schnee» ist nach William Shakespeares «Der Sturm» in der Spielzeit 2007/08 ihre zweite Arbeit am Luzerner Theater.

PETRA MARIA WIRTH, BÜHNE

Petra Maria Wirth, geboren 1967 in Heidelberg, arbeitet nach Regie- und Bühnenbildassistenzen am Zimmertheater Heidelberg, am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Schauspiel Bonn seit 1995 als freie Bühnen- und Kostümbildnerin unter anderem an der Volksbühne Berlin, dem Staatstheater Hannover, dem Staatstheater Wiesbaden, dem Theater Dortmund und am Schauspiel Bonn. Eine intensive Arbeitsbeziehung besteht dabei zur Regisseurin Christina Friedrich. Für zwei der gemeinsamen Produktionen erhielt Petra Maria Wirth Nennungen als beste Nachwuchskünstlerin im Jahrbuch «Theater heute». Seit 2000 arbeitet sie zudem bei diversen Filmproduktionen. So fertigte sie unter anderem für den Production Designer Uli Hanisch Entwürfe und Zeichnungen für «Das Wunder von Bern» von Sönke Wortmann sowie „Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders» von Tom Tykwer. An der Fachhochschule für Medien in Köln ist sie seit 2008 Lehrbeauftragte für Storyboard im Studiengang Film- und Fernsehregie. Ihr Bühnenbild für die Schweizer Erstaufführung von Orhan Pamuks «Schnee» ist nach William Shakespeares «Der Sturm» in der Spielzeit 2007/08 ihre zweite Arbeit am Luzerner Theater.

SUSANNE UHL, KOSTÜME

Geboren in Nordhausen/Thüringen, studierte sie an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden Bühnen- und Kostümbild. Seit Abschluss ihres Studiums 1996 arbeitet sie als freie Bühnen- und Kostümbildnerin unter anderem am Schauspiel Hannover, am Maxim Gorki Theater Berlin, am Nationaltheater Weimar, am Staatstheater Braunschweig, am Deutschen Theater Göttingen und am Staatstheater Dresden, dabei vor allem in intensiver Zusammenarbeit mit der Regisseurin Christina Friedrich und den Regisseuren Tilmann Köhler und Manuel Soubeyrand. Außerdem ist sie seit 2003 Dozentin für Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule für Schauspielkunst «Ernst Busch» in Berlin. Ihr Kostümbild für die Schweizer Erstaufführung von Orhan Pamuks «Schnee» ist nach William Shakespeares «Der Sturm» in der Spielzeit 2007/08 ihre zweite Arbeit am Luzerner Theater.

JAKOB SUSKE, MUSIK

Jacob Suske lebt und arbeitet als freier Musiker in Berlin. Er produziert und veröffentlicht elektronische Musik und spielt mit seiner Band, dem one:shot:orchestra. Des Weiteren arbeitete er als Bassist unter anderem mit Bonaparte, Lunik, Sophie Hunger, Trummer, Signorino TJ und Linnard Bardill, tourte europaweit und erhielt mit Lunik mehrere Auszeichnungen. Als Theatermusiker wurde er schon an folgende Häuser engagiert: Deutsches Theater Berlin, Neues Theater Halle, Deutsches Theater Göttingen und Stadttheater Bern. Nach «Die Panik», «Leonce und Lena» sowie «Die Eisvögel» in den

Fotos ab Montag, 13. Oktober 2009, unter www.luzernertheater.ch erhältlich. Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

Luzerner Theater • Theaterstrasse 2 • CH-6003 Luzern • 041 228 14 44 • www.luzernertheater.ch

Für Rückfragen: Jana Ulmann • Öffentlichkeitsarbeit • 041/228 14 24 • jana.ulmann@luzernertheater.ch

beiden vergangenen Spielzeiten ist die Komposition für die Schweizer Erstaufführung von Orhan Pamuks «Schnee» seine vierte Arbeit für das Luzerner Theater.

NILS URBAN ÖSTLUND, CHÖRE

Der schwedische Pianist und Komponist ist seit 1982 an der Universität Mozarteum in Salzburg in der Sologesangs- wie auch in der Schauspiel-Ausbildung tätig. Konzerttätigkeit in Europa, USA und Japan (Liederabende, Chansonabende, Kammermusik und Uraufführungen Zeitgenössischer Musik). Als Pianist gewann er in Schweden den 1. Preis beim Wilhelm-Freund-Wettbewerb, verliehen von der Königlichen Musikalischen Akademie. Preis beim Kompositionswettbewerb «klanggesetz» 2000 in Wien für seine Vertonung vom «Artikel 7» des Österreichischen Staatsvertrages. Uraufführungen eigener Werke: «5 Kaléko-Lieder - für tiefe Frauenstimme und Klavier» (November 2005), «Klavimusikum - für 11 Pianisten und eine Klarinette» (April 2007), «Temperamentikum - für 8 Pianisten und 4 Klaviere» (November 2007), «a cappella Choräle» für «12th Night» von William Shakespeare (Regie: Christina Friedrich; März 2008), «a cappella Choräle» für die erste Bühnenfassung von Charlotte Roches Roman «Feuchtgebiete» (Regie: Christina Friedrich; September 2008). Seit 5 Jahren Vorstandsmitglied in der «IG Komponisten - IGNM Salzburg». Das Komponieren der Choräle für die Schweizer Erstaufführung «Schnee» von Orhan Pamuk ist seine erste Arbeit für das Luzerner Theater.

ULF FRÖTZSCHNER, DRAMATURGIE

Geboren in Schleiz/Thüringen. Nach Musikspezialschule und Chorleiterausbildung Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft in Berlin, gleichzeitig dramaturgischer Mitarbeiter am Maxim Gorki Theater Berlin. Von 1994 bis 1996 Regieassistent und Regisseur am Bremer Theater. Anschließend bis 2000 Chef dramaturg am Theater am Ufer Berlin sowie Dramaturg, Co-Regisseur und -Ausstatter für Schauspiel und Musiktheater an der Volksbühne Berlin, am Bremer Theater, dem Nationaltheater Mannheim und beim Kunstfest Weimar. 2000 bis 2009 Regisseur unter anderem an den Städtischen Bühnen in Kiel, Bamberg, Rostock, Zittau und Halle/Saale, außerdem Schauspieldozent an der Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy» Leipzig sowie Dramaturg für freie Schauspiel- und Tanztheaterproduktionen. Ab der Spielzeit 2009/2010 ist Ulf Frötzschner Dramaturg für Schauspiel am Luzerner Theater.

Fotos ab Montag, 13. Oktober 2009, unter www.luzernertheater.ch erhältlich. Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

Luzerner Theater • Theaterstrasse 2 • CH-6003 Luzern • 041 228 14 44 • www.luzernertheater.ch
Für Rückfragen: Jana Ulmann • Öffentlichkeitsarbeit • 041/228 14 24 • jana.ulmann@luzernertheater.ch

DIE SCHAUSPIELERINNEN UND SCHAUSPIELER

SAMIA VON ARX

Samia von Arx wurde 1981 in der Schweiz geboren. Sie arbeitete zunächst als Designerin im elterlichen Modeunternehmen und lancierte ihr eigenes Modelabel «Cellophan». 2003 begann sie ihre Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München, wo sie u.a. unter der Regie von Erich Sidler, Dominik Flaschka und Lilli Hoepner spielte. Seit ihrem Abschluss im August 2007 arbeitete sie an den Münchner Kammerspielen unter der Regie von Patrick Wengenroth und Bülent Kullukcu. Am Staatstheater Kassel spielte sie in der Uraufführung von «Le Petit Maître» in der Regie von Jette Steckel. Ausserdem war Samia von Arx in diversen Kurzfilmen, im Kinofilm «Meine Mutter, mein Bruder und ich» in der Regie von Nuran Calis und im Tatort «Kleine Herzen» zu sehen. Seit der Spielzeit 2007/08 ist Samia von Arx als festes Ensemblemitglied am Luzerner Theater engagiert. Hier spielte sie u.a. in «Dogville», «Wallensteins Tod», «hamlet ist tot. keine schwerkraft», «Leonce und Lena», «Eisvögel», «Hamlet. Der Tag der Morde» und «Corpus Delicti». 2008 wurde Samia von Arx zu «Junge Talente 08» ausgewählt. In der Spielzeit 2009/10 spielt sie in den Stücken «Woyzeck» und «Schnee».

WIEBKE KAYSER

Die gebürtige Leipzigerin Wiebke Kayser erhielt ihre Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst «Ernst Busch» in Berlin. In den Jahren 1993 bis 1995 war sie als Gretchen in Robert Wilsons Inszenierung «Doctor Faustus lights the lights» auf Welttournee. Parallel dazu war sie an Theatern in Berlin, Magdeburg und Hamburg zu Gast. Von 1995 bis ins Jahr 2000 war sie fest engagiert am Stadttheater Bern. Dort spielte sie die grossen Rollen ihres Fachs: etwa das Gretchen im «Faust», die Ophelia im «Hamlet», die Lucile in «Dantons Tod» oder die Sonja in «Schuld und Sühne», u.a. unter der Regie von Irmgard Lange und Andreas Herrmann. Die folgenden Jahre bis 2006 verbrachte Wiebke Kayser am Staatstheater Mainz. Mit dem «Käthchen von Heilbronn», mit «Miranda», «Miss Sara Sampson» und vielen anderen folgten dort weitere grosse Rollen. Seit der Spielzeit 2008/09 ist Wiebke Kayser Ensemblemitglied am Luzerner Theater.

JÖRG DATHE

Geboren in Pirna bei Dresden. Nach seinem Schauspielstudium an der Theaterhochschule «Hans Otto» in Leipzig, der heutigen Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy» folgten Engagements an den städtischen Bühnen in Gera, Magdeburg und Leipzig (Regie: unter anderem Wolf Bunge, Marcus Dietz, Wolfgang Engel, Klaus Werner Noack, Armin Petras, Axel Richter und Hermann Schein). Anschließend arbeitete er für diverse Fernseh- und Hörspielproduktionen sowie als Schauspieldozent, entwickelte und inszenierte als Autor und Regisseur Aufführungen am Schauspielhaus Leipzig und in der freien Theaterszene. Am Luzerner Theater war er bereits 2006/07 in «Die Dreigroschenoper» zu sehen. Seit der Spielzeit 2007/08 gehört Jörg Dathe fest zum Luzerner Schauspielensemble. 2009 wurde er mit dem PRIX GALA für seine besondere schauspielerische Leistung ausgezeichnet. In der Spielzeit 2009/10 spielt er in den Stücken «Woyzeck» und «Schnee».

MANUEL KÜHNE

Der im Appenzell aufgewachsene Schauspieler Manuel Kühne erhielt seine Ausbildung an der Hochschule der Künste in Bern und spielte u.a. unter der Regie von Beat Fäh am Theater Biel-Solothurn, am Theater an der Sihl in Zürich und am Theater an der Effingerstrasse in Bern. Bereits im Jahr 2004 war er am Luzerner Theater zu Gast, wo er in Jarg Patakis Inszenierung von Robert Walsers «Jakob von Gunten» mitwirkte. In der Spielzeit 2006/07 spielte er in «Die Schnecke», «Der Jasmin» und «Sagt Lila».

Fotos ab Montag, 13. Oktober 2009, unter www.luzernertheater.ch erhältlich. Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

Seit der Spielzeit 2007/08 ist Manuel Kühne festes Ensemblemitglied am Luzerner Theater. In der Spielzeit 2009/10 spielt er in den Stücken «Woyzeck» und «Schnee».

CHRISTOPH KÜNZLER

Der in Zürich aufgewachsene Schauspieler absolvierte seine Ausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Verschiedene Engagements führten ihn unter anderem an Häuser in Graz, Salzburg, Frankfurt, Berlin, München und Wien. Dabei arbeitete er mit Regisseuren wie George Tabori, Hans Gratzler, Peter Carp, Marion Dimali, Stefan Weber und Marc Günther zusammen. Zudem wirkte Christoph Künzler auch bei zahlreichen Filmproduktionen in der Regie von unter anderen Billy Wilder, John Avnet, Hellmuth Costard, Peter Patzak und Jörg Kalt mit. Zuletzt war er in «Lammbock» von Christian Zübert auf der Kinoleinwand zu sehen. Seit 2004 gehört der Schauspieler zum Ensemble des Luzerner Theaters, wo er in Stücken wie «Der letzte Gast» von Thomas Hürlimann, «God Save America», «Romeo und Julia», «Babel» von Elfriede Jelinek, «Die Dreigroschenoper» und «Die Möwe» zu sehen war. In der Spielzeit 2009/10 spielt er in den Stücken «Woyzeck» und «Schnee».

ERDAL YILDIZ

Geboren 1966 in Tunceli, Türkei. Nach dem Studium am Lee Strasberg Theatre Institute in New York von 1991-1993 wirkte er in diversen Theaterproduktionen und Kurzfilmen mit und führte auch Regie. Kino- und Fernsehfilme (Auswahl): «Aprilkinder» (1999) von Yüksel Yavuz, «Lola und Bilidikid» (1999) von Kutluğ Ataman, «Freunde» (1999) von Martin Eigler (neben Benno Fürmann und Christiane Paul), Filmreihe «Eva Blond» (2001-2003), «Tatort: Mutterliebe» (2003) von Züli Aladag, «Tatort: Odins Rache» (2004) von Hannes Stöhr, «Barfuss» (2004) von Til Schweiger, «One Day In Europe» (2005) von Hannes Stöhr (neben Florian Lukas). 2005 erhielt die «Eva Blond»-Folge «Wie das Leben so spielt» mit Erdal Yıldız eine Nominierung für den Grimme-Preis. Als Studie über das unterschiedliche und dennoch zusammenwachsende Europa war «One Day In Europe» im Februar 2005 als einer der drei deutschen Wettbewerbsbeiträge auf der 55. Berlinale zu sehen. In Brigitte Maria Mayers filmischer Installation «Anatomie Titus Fall of Rome» (2009) spielt er Titus. Erdal Yıldız ist Gast am Luzerner Theater für die Schweizer Erstaufführung von Orhan Pamuks «Schnee» in der Regie von Christina Friedrich.

SAMUEL ZUMBÜHL

Der gebürtige Luzerner Samuel Zumbühl besuchte das Primarlehrerseminar in seiner Heimatstadt, bevor er eine Ausbildung zum Schauspieler an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich machte. Er war von 2002 bis 2004 am Luzerner Theater engagiert, wo man ihn u.a. in «Es war ein grosses Volk (hinten im Lande)», «Emil und die Detektive» und «Jakob von Gunten» sehen konnte. In der Spielzeit 2004/05 spielte er hier als Gast in «Leben Eduards des Zweiten von England». Von 2004 bis 2005 arbeitete Samuel Zumbühl als freischaffender Schauspieler. Von 2005 bis 2007 war er festes Ensemblemitglied des Theaters Aachen, wo er u.a. in «Merlin oder das wüste Land», «Die Jungfrau von Orleans», «Fairly Queen – ein Sommernachtstraum» und als Titelfigur in «Prinz Friedrich von Homburg» zu sehen war. Zusammenarbeiten u.a. mit den RegisseurInnen Sebastian Baumgarten, Bruno Cathomas, Tom Kühnel, Sebastian Nübling, Jarg Pataki, Christiane Pohle und Wulf Twiehaus. In der Spielzeit 2007/08 war Samuel Zumbühl am Luzerner Theater als Gast für die Inszenierungen «Rendevous nach Ladenschluss», «Dogville», «Medea» und «Himmels-W» engagiert. Seit August 2008 gehört er fest zum Ensemble.

Die nächste Schauspielpremiere am Luzerner Theater findet am Mittwoch, 4. November 2009 statt: «Igraine Ohnefurcht», Kinderstück nach dem Buch von Cornelia Funke.

Fotos ab Montag, 13. Oktober 2009, unter www.luzernertheater.ch erhältlich. Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

Luzerner Theater • Theaterstrasse 2 • CH-6003 Luzern • 041 228 14 44 • www.luzernertheater.ch
Für Rückfragen: Jana Ulmann • Öffentlichkeitsarbeit • 041/228 14 24 • jana.ulmann@luzernertheater.ch